

Das wars mit der Kunst an der Tempogarage

Nach über 20 Jahren hat das letzte Stündlein der Tempogarage geschlagen: Das bunt bemalte Gebäude an der Fischerhäuserstrasse wird abgerissen und macht einem Dutzend moderner Wohnungen Platz.

Fabienne Niederer

SCHAFFHAUSEN. Wenn man momentan der Fischerhäuserstrasse in Schaffhausen entlangfährt und das Gebäude der Tempogarage passiert, entdeckt man nicht nur den riesigen Bagger, mit dem die Bauarbeiter die alten Mauern niederreißen: Man trifft wahrscheinlich auch auf die Künstlerin Ursula Knapp-Leutenegger. Mit Kamera bewaffnet verfolgt sie den Abrissprozess – sind es doch ihre Kunstwerke, die dort gerade mitsamt der Fassade heruntergerissen werden.

Im Herbst 2017 begann Knapp-Leutenegger, nach einem geeigneten Gebäude für ihr künstlerisches Vorhaben zu suchen. «Das war gar nicht so einfach», erzählt sie. «Obwohl ich ohnehin nur für den Abriss bestimmte Gebäude bemalen wollte, war die Stadt sehr zögerlich.» Ihre Vermutung: «Sie befürchtete, dass ein solches Projekt grünes Licht für allerlei randalierende Sprayer werden würde.» Ausserdem schien oft das Verständnis für ihr Projekt zu fehlen. «Viele Leute dachten sich auch: «Warum will sie ein Gebäude bemalen, das ohnehin abgerissen wird? Aber dann denke ich mir: Wenn es bald abgerissen wird, wieso stört es euch dann überhaupt, wenn ich es bemale?»

Etwa ein halbes Jahr später fand sie in der Tempogarage endlich ein Gebäude, das sie zur Leinwand für ihre Kunst machen konnte. «Ich wollte etwas malen, das mit Wasser zu tun hat, weil das Gebäude ja auch direkt am Rhein steht», erzählt sie. So sei das Motto «Wasser-Zone» zustande gekommen. Stundenlang arbeitete die gelernte Klavierbauerin an ihrem Kunstwerk – oft frühmorgens oder am Abend, um die brennende Sonne des frühen Sommers

zu meiden. In der Nachbarschaft kam das Projekt gut an. «Den Bewohnern und Passanten gefiel die Fassadenkunst sehr», so Knapp-Leutenegger.

Mit allerlei Figuren versehen blitzte das alte Gebäude nach Abschluss der Malarbeiten im Sommer 2018 noch etwa anderthalb Jahre lang hinter dem Bootshaus an der Fischerhäuserstrasse hervor. Zwischenzeitlich verwandelte es sich sogar in ein Atelier, in dem zahlreiche regionale Künstler beherbergt waren. Die Tempogarage blieb also noch viel länger bestehen, als ursprünglich geplant. Tatsächlich dauerte es bis Anfang 2019, bis das Unternehmen «Kobelt und Partner» die Bauleitung aufgrund

eines Auftrags des neuen Grundeigentümers übernahm.

Noch bevor das Weihnachtsfest vorbei ist, soll von der Tempogarage nichts mehr übrig sein. An deren Stelle treten bis Spätsommer 2021 rund ein Dutzend Eigentumswohnungen. Die Anwohner wurden bereits über das Bauprojekt in Kenntnis gesetzt. «Im Sommer organisierten wir einen Apéro für die Anwohner, um sie zu informieren», erklärt Severin Steinbrunner, Bauleiter des Projekts. «Uns ist es wichtig, dass wir möglichst transparent bleiben und die Bewohner auch auf uns zukommen können.» Zum Glück seien aber die allermeisten Reaktionen positiv gewesen.

Dass das Gebäude nun abgerissen wird, bedauert Knapp-Leutenegger zwar. Eine Welt gehe für sie deshalb aber nicht unter. «Ich wusste ja von Anfang an, dass das Gebäude irgendwann abgerissen würde.» Bereits im Sommer letzten Jahres habe sie ihr Kunstprojekt innerlich abgeschlossen – zur Erinnerung habe sie ein paar Fotos geschossen und die bemalten Fensterläden des Hauses behalten. Aus den Schnappschüssen hat Knapp-Leutenegger Postkarten gemacht. «Das Projekt hat mir viele Chancen geboten», sagt sie. Durch die Arbeit an der Tempogarage seien seither viele neue, spannende Aufträge entstanden.



Nach jahrelangem Hin und Her wird die Tempogarage nun endgültig dem Erdboden gleichgemacht. In den nächsten zwei Jahren soll auf der freigewordenen Fläche an der Fischerhäuserstrasse ein Wohnblock entstehen.

BILD ROBERTA FELE